

Henning Otte äußert sich zur Suedlink-Vorzugstrasse

„Gebietshoheit der Kommunen darf nicht untergraben werden“

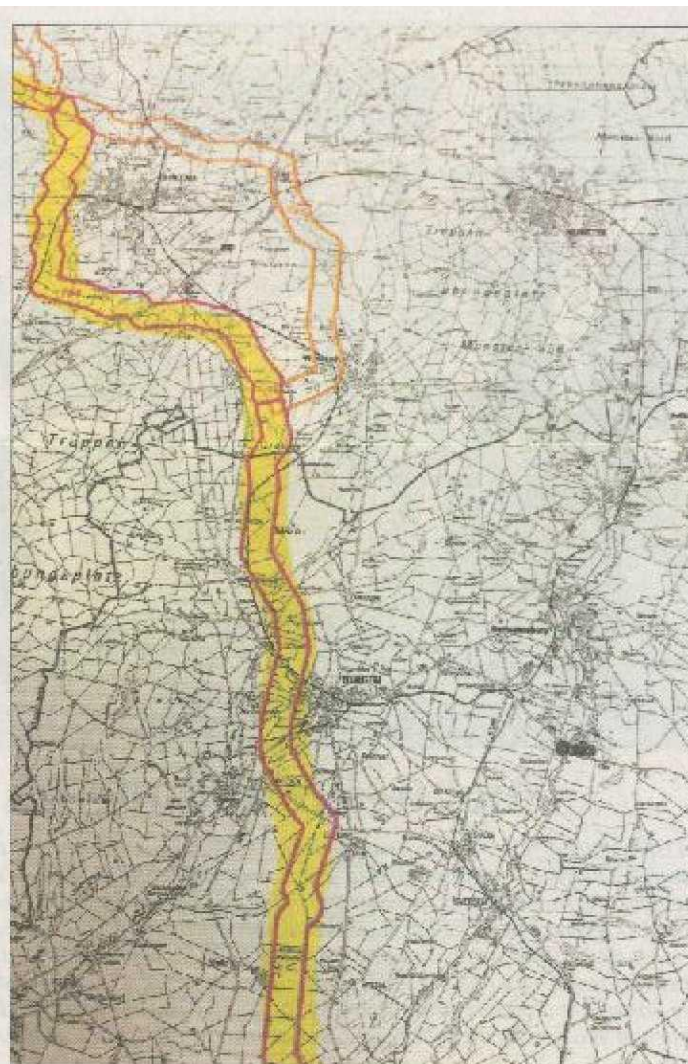
CELLE. Der SuedLink-Vorschlagskorridor von Tennet an die Bundesnetzagentur geht als Erdkabeltrasse durch den Landkreis Celle. Am vergangenen Dienstag gab es dazu erste Informationen von Tennet.

„Der Vorschlagskorridor ist nach Auskunft von Tennet im Rahmen eines Prüfungsprozesses entstanden. Deswegen müssen wir davon ausgehen, dass die Bundesnetzagentur den vorgeschlagenen Korridor akzeptieren wird. Eine genaue Trasse wird nach einer Berücksichtigung von weiteren Kriterien festgelegt“, nimmt der heimische CDU Bundestagsabgeordnete Henning Otte dazu Stellung. „Mir ist wichtig, dass die Gebietshoheit der Kommunen nicht untergraben wird und die Interessen der Grundstückseigentümer sichergestellt werden. Deswegen müssen diese frühzeitig beteiligt werden. Ich sehe es als erforderlich an, dass für den Bau diejenige Technik angewandt wird, die die Auswirkungen so gering wie möglich hält. Für den gesamten Eingriff im Rahmen der SuedLink-Trasse for-

dere ich eine ordentliche Entschädigung für die betroffenen Grundeigentümer. Wir lassen Tennet nicht aus der Verantwortung.“

„Hintergrund ist, dass im September 2016 die möglichen Korridorvorschläge für Erdkabel vorgestellt wurden, nachdem der Bundestag einen Vorrang von Erdkabeln beschlossen hatte. Am 10. November 2016 erfolgte auch in Celle eine informelle Beteiligung. Die verschiedenen Anregungen wurden in den jetzigen Vorschlagskorridor eingearbeitet. Dieser wird am 17. März 2017 bei der Bundesnetzagentur eingereicht, damit sie die Unterlagen prüfen kann. Bereits in Kürze werden die detaillierten Unterlagen zu SuedLink auch öffentlich einsehbar sein. Es folgen Antragskonferenzen, zu denen Träger öffentlicher Belange, Umweltverbände und

Landesbehörden eingeladen sind und an denen alle interessierten Bürger teilnehmen können. Am Ende der Bundesfachplanung wird die Behörde einen Trassenkorridor festlegen. Darauf basiert das folgende Planfeststellungsverfahren, in dem die genaue Trasse festgelegt wird. Die Bundesfachplanung könnte dann bis Ende 2018 abgeschlossen sein und die Baugenehmigung bis 2020 oder 2021 vorliegen. Unter diesen Voraussetzungen könne die etwa zehn Milliarden Euro teure Stromtrasse 2025 seine Funktion als „Hauptschlagader der Energiewende“ aufnehmen. Der Vorschlagskorridor verläuft von Wietzendorf kommend westlich von Bergen und östlich von Hammbühren an Celle vorbei. Wie der Geschäftsführer von Tennet, Lex Hartmann, betont, handle es sich beim Vorschlagskorridor um keine Vorfestlegung, aber aus formellen Gründen sei sein Unternehmen verpflichtet, einen konkreten Vorschlag einzureichen.



Der vorgeschlagene Trassenverlauf.

Foto: privat